

den König Milan anlässlich der Proklamierung des Königreichs Serbien.

Der "Romanul" bespricht die Donaufrage und bemerkt, Cogalniceano erschwere der Regierung ihre Aufgabe, indem er die Donaufrage ausweite, um seine persönliche Bedeutung zu vergrößern.

Dresden, 8. März.

Mit größerer Aufmerksamkeit als je haben wir wieder Ursache, den Blick auf die innere Lage Rußlands zu werfen. Die Stobolew'schen Dreyterien gegen Deutschland haben sich neuerdings in Warschau wiederholt, und verschiedene Stimmen der polnisch-russischen Presse lassen vermuten, daß Stobolew der Interessel von unternehmenden, feden, nach Abenteuern lästernen Partei ist, welche durch einen Krieg mit der deutschen Kultur den Dämon des Nationalismus zu bannen versuchen will. Der Nationalismus ist nach wie vor das Schreckgespenst der modernen Russland, und wie Barto's Geist erscheint er von Zeit zu Zeit drohend und bluttriefend, um das große Österreich an das schlechende Glück zu mahnen, das am Morte seines Lebens zehrt. Der jüngst beendigte große Nationalistenprozeß Trigona belebt uns von neuem über die tiefe Corruption der russischen Verhältnisse und wundert auch die angeklagten Nationalistenehre verurtheilt, so ergeben doch die Verhandlungen für jeden Unbedarf, selbst nach den detaillierten offiziell durch den Telegraphen verbreiteten Nachrichten, eine noch viel strengere Verurtheilung der bestehenden russischen Zustände.

Am 28. Februar wurde der Prozeß der 21 Nationalisten entschieden. 10 der selben sind, als an der Errichtung des Kaiser Alexander II. beteiligt, zum Tode, die übrigen theils zur Zwangsarbeit auf unbefristete Zeit, das heißt zur lebenslänglichen Internierung in den sibirischen Bergwerken, theils zu mehrjährigen schweren Freiheitsstrafen verurtheilt worden. Wie man auch billigen, daß eine abscheuliche beispiellose Missacht durch dieses Urteil, jenem dieses die menschliche Gerechtigkeit vermag, gejagt wurde, so ergiebt sich aus der Vernehrung der Angeklagten und Zeugen andererseits doch die Unmöglichkeit der russischen Behandlung. Einige unter den Angeklagten verwohnen sich sogar trotz des entsetzlichen Verbrechens, als dessen Thärlerner sie angeklagt waren, gewisse Sympathien zu erwischen, und es scheint festzustehen, daß manche der Angeklagten durch die vilenste Corruption des russischen Beamtenhums der Revolution und der nationalen Verschwörung geradegau in die Arme getrieben wurden. In hervorragender Weise gilt dies von dem Marineoffizier Suchanow. Es wird Jedermann fern liegen, die terroristischen Verbrechen irgendwie rechtfertigen zu wollen, deren Schauplatz Russland gewesen ist; aber ebenso wenig läßt sich sagen aus Grund der spärlichen Mitteilungen über das, was jener verblendete Ungläubige befreit der Veranlassung seines Geschehens berichtet hat, noch länger leugnen, daß die russischen Zustände selbst zu einem großen Theil die Schuld an dem Entstehen der nationalen Bewegung tragen, daß die leichtere durch jene Uebelstände zwar nicht gerechtfertigt, wohl aber erklärt wird. Das Schicksal Suchanow's ist in dieser Hinsicht abhängig lebhaft. Der Verurtheilte, der ihm als Angeklagter und vor Eröffnung des Prozesses allgemeine Theilnahme hand, war früher ein beschäftigter, wissenschaftlich hochgebildeter Capitänlieutenant der Kaiserl. Marine, wurde aber als "Denunciant" im Advancement übergegangen, sowie von seinen Vorgesetzten durch allerlei Chicanen zur Vergewaltigung gebracht und so zum Abschluß geführt. Dies allein würde nun zwar kaum genügen, tieferes Mitleid für ihn zu erwecken und aus seinem Schicksale Auflagen gegen die russischen Zustände zu formulieren, denn ein Übergreifen im Advance- und ungerechte Behandlung seitens der Vorgesetzten keine genügende Erklärung, wenn ein beschäftigter Offizier zum Complicen der Nationalisten wird. Dafür sind aber die Auslagen Suchanow's über die Gründe seiner Hintanstellung und schlechten Behandlung nur zu geeignet, die Erstatterung des Ungläubigen und den inneren Drang zu begreifen, der ihn auf die Bahn des politischen Verbrechens brachte. Suchanow versicherte nämlich, er habe als Lieutenant und Mitglied der Kommission auf einem Schiffe der östlichen Station Dienst thun, durch eine Anzeige die Gouvernierung seines Capitäns veranlaßt, welcher fortgleich trotz aller Vorstellungen Suchanow's Unterstreichs begangen und die Staatskasse bestohlen habe. Der Vertheidiger Suchanow's, Sosolow, erklärte die Behauptung des General-

procureurs, Suchanow sei durch seine verlebte Eigenschaft zum Staatsverbrecher geworden, für ungerechtfertigt und sagte: "Er war ein Mann, welchem alle seine Jugendideale verschlagen waren; gleich beim ersten Eintritt in das wirkliche Leben steht er rund um sich Fallichkeit, Lüge, Trug, Verfälschlichkeit und höchste Willkür. Er wird an sich und dem Leben irre, dazu kommen die traurigen Ereignisse in der Familie, er sieht, wie dasselbe Los so viele andere Familien betrifft, verliert das gefundene Urtheil, wird zum Verbrecher. Das Urtheil wird ihn verurtheilen; die Geschichte aber wird gewiß ein noch härteres Urtheil über die Zustände und die Personen fallen, die aus so edel angelegten Naturen, wie Suchanow, Verbrecher machen." Die Erklärung Suchanow's und die kritischen Bemerkungen seines Vertheidigers sollen, wie auch der offizielle Telegraph nicht umhin gekommen ist einzutragen, alle Zuhörer, Anwälte und selbst die Mitglieder des Gerichtshofes erschüttert haben. "Das begreift sich wohl", bemerkten hierzu die "Hamburger Nachrichten", "doch sicher anzunehmen, daß die Erstatterung nicht allein auf Mitleid mit einem Unglücklichen, dessen Rechtlichkeit und Pflichtgefühl als totiert. Offiziell den Ausgangspunkt seines Weges zum Richterplatze bildete, zurückzuführen ist, sondern auf tiefe Verachtung, auf den patriotischen Schmerz, welchen die besseren Elemente Russlands über das ihnen nur zu wohl bekannte Uebel schamloser Corruption in allen Beamtenten und Militärfreien empfunden. Man gelangt an Pflichtgefühl, Unredlichkeit, Missbrauch der Amtsgewalt, Verfehlung, Desraub und i. w. vereinigen sich eben zu einem System der Ausraubung des Staates, welches Suchanow nicht mit Unrecht als den "Fluch" bezeichnete, der auf Russland lastet und zu dessen Entstehung die höchste Anspannung aller vorhandenen militärischen Kräfte erforderlich sein wird. Die Vorgänge, wie sie den zum nationalen Nationalisten gewordene ehemalige Marineoffizier schädigte, sind nur zu typisch für die allgemein herrschende Corruption, und das ist es, was ihnen den Stachel verleiht. Es muß nun abgewartet werden, ob die diesmalige Lüftung des Schleiers, der über der Schmach ruht, eine ernsthafte Angriffsnahme ihrer Abstellung die Folge hat."

"Die Rücksicht, 'Weißbräude', sagt die 'Schlesische Zeitung', ist in der russischen Presse eine stehende und duellierend täglich Neuheit. Dabei gelingt es in den meisten Fällen nicht, die Schuldburg zur Verantwortung zu ziehen, oder auch nur zu eruren; in und nach dem letzten Türkentrete hat sich diese Erfahrung wiederum bestätigt. Oft finden die Defendants ic. nach verbüßter Strafe neue Anstellung im Staatsdienste und neue Gelegenheit, ihre Talente im eigenen und in der Vorgesetzten Interesse zu verwerten. Auch wird in Russland die gesellschaftliche Stellung eines Beamten dadurch nicht allzuviel altert, daß man ihn allgemein als Kronstabs kennt; z. B. sind jubilante Hollbeamte, welche 1000 Rubel, also etwa 2000 Mark Gehalt beziehen, sich Equipage halten und bei ihren Dinners die Honorarrotzen des Kaufmanns- und des Beamtenstandes als Gäste sehen, an der Grenze keine Seltsamkeit. Man ist in Russland an diese Verhältnisse so gewöhnt, daß nur solche 'Weißbräude' Aufsehen erregen, wie der neulich zum Austrage gebrachte, die Verschlechterung von Reichsdomänen und die widerrechtliche Aneignung der Reichsdomänen in den Gouvernementen Orenburg und Ufa betreffende Fall, wo das der Krone entzerrte Wertobjekt viele Millionen Rubel betrug, wo ganze Stämme friedlicher Volksstämme und ihre Weideländer betrogen wurden, und wo hohe Würdenträger, Generalgouverneure, Generalsadjutanten und andere Excellenzen ihre 'Unvorsichtigkeiten' mit dem Verluste ihrer Amtskräfte und Würden büßen mußten. Gemöhnlich fühlt das zufolge 'Weiß' sich frei von solchen Sünden; man weist mit Indignation auf die Beamten, die verhohlen 'Schönwuchs', hin; diese werden als die alleinigen Träger der Corruption geschmäht und beschimpft. Doch aber der Beamte sich nur bedienten lassen kann, wenn sich jemand findet, der ihn besticht, liegt auf der Hand. Behreit sind in dieser Beziehung die vor Kurzem aufgedachten Desraubationen von Tagantrog. In dieser am azowischen Meere, gegenüber der Mündung des Don, gelegenen Stadt haben verschiedene Großhändler im Verein mit den Beamten des Hauptzollamtes, unter Mitwissen höherer Kontrollbeamten ebensoviel wie der gemeinen Hafenarbeiter, und unter Billigung der Bevölkerung von Tagantrog seit einer Reihe von Jahren die Krone um ungeheure Summen betrogen. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen; schon heute ist jedoch festgestellt, daß die desraubirte

dieselben in Deutschland ein großes Publikum erwärmt, in München eine lokale Begeisterung entzündet, die sich bis in die höchsten Kreise verbreite.

Für das scénische Leben war keine Art und Weise dogegen so breit und episch. Dies wirkt im "Zogelwurm" ganz vorsätzlich ermüdend, was deswegen noch peinlicher empfunden wird, weil die Motivierung im Einzelnen oft auf schwachen Füßen steht und ganz allgemeine Factoren, keine individuellen interessanten Charaktere, zu dramatischen Conflicten hingeführt sind. Dabei hüpft der Verfasser nach sentimentalen Drehmomenten, denen er nirgends den Preis der Romantik zu geben vermag. Alle diese Elemente tragen sich auf dem Theater und in der Vorgeschichte schon lange vor diesem Opus als fertige Schablonen umher und werden noch immer von den Händen der unermüdlichen Rächer benutzt und zu beliebigen Scenen zurückgeschmissen. Und welche Unart an vielen Stellen! Was soll man z. B. davon denken, wenn ein armer, boshafter, aber ganz verläßlich verschmähter Jäger den Plan hat, einen reichen Fremden zu ermorden, um sich für dessen Geld einen großen Bauernhof zu kaufen und dann die Hand einer vornehmen Bauernmutter zu gewinnen. Er muß sich doch sagen, daß man ihn bei der Beurtheilung seines ungerechtfertigten plötzlichen Reichthums sofort verhaftet wird. Zeigen auch die Criminalecten oft eine unglaubliche Geschicklichkeit, die Kunst darf dann nicht reden, wenn sie die Vorführung von etwas Glaubhaftem nötig hat.

Rur eine Gestalt, Wer, ein halb schwachsinniger, boshafterer Das, der sich überall zwischen Thür und Angel der Handlung hin- und herzieht und von Allem gehänselt wird, ist sehr logisch und physiologisch wahre

Was die Bogen rauschen.
Söhnerrede von F. A. Stengel.
Fortsetzung.)

Den Brief erhielt ich nie!

"Das glaube ich wohl, weil er nie abgeschickt worden ist. In Blasjows erzählte mir Christian Petersen, was Rilke Konert dem Holger erzählte hatte.

"Was Konert dem Holger?" rief Hjalmar. "Und Dir brachte er keinen Brief?"

"Einen Brief? Nein!"

"Dann hat ihn Holger unterschlagen — der Schurke!" schrie er jäh auf.

Sie stand wie vernichtet da. Auch das noch!

"Und Du Gunil, Du glaubtest den Anderen? Du konntest es ihm und Holger's Weib werden? O, Gunil, Gunil, was hast Du gethan?"

procureur, Suchanow sei durch seine verlebte Eigenschaft zum Staatsverbrecher geworden, für ungerechtfertigt und sagte: "Er war ein Mann, welchem alle seine Jugendideale verschlagen waren; gleich beim ersten Eintritt in das wirkliche Leben steht er rund um sich Fallichkeit, Lüge, Trug, Verfälschlichkeit und höchste Willkür. Er wird an sich und dem Leben irre, dazu kommen die traurigen Ereignisse in der Familie, er sieht, wie dasselbe Los so viele andere Familien betrifft, verliert das gefundene Urtheil, wird zum Verbrecher. Das Urtheil wird ihn verurtheilen; die Geschichte aber wird gewiß ein noch härteres Urtheil über die Zustände und die Personen fallen, die aus so edel angelegten Naturen, wie Suchanow, Verbrecher machen." Die Erklärung Suchanow's und die kritischen Bemerkungen seines Vertheidigers machen." Die Erklärung Suchanow's und die kritischen Bemerkungen seines Vertheidigers machen."

Summe 70 Millionen weit übersteigt, also über 160 Millionen R. oder beinahe so viel, wie die Jahreseinnahme des deutschen Reiches an Bößen beträgt. Solchen Thatachen gegenüber spricht der Richter Suchanow wohl nicht mit Unrecht von einem "Fluch" Russlands."

Tagesgeschichte.

* Berlin, 7. März. Die "Nordde. Allg. Blg." meldet: Der Sectionschef im österreichischen Ministerium des Auswärtigen, Graf Stobolew, ist in Begleitung des Sectionsraths im demselben Ministerium, Dr. Blaton, heute Mittwoch 12 Uhr in besonderer Mission aus Wien hier eingetroffen. — Die Stellung des russischen Generals Stobolew in Warschau hat jedenfalls die Beurtheilung seines Auftrittens überhaupt noch bedenklicher gestaltet, während die Russen sich darüber äußern, ob er nicht doch die Menge der Russen in Russland verhindern will. Der "Hamburger Nachrichten" steht doch sicher annehmen, daß die Erstatterung nicht allein auf Mitleid mit einem Unglücklichen, dessen Rechtlichkeit und Pflichtgefühl als totiert. Offiziell den Ausgangspunkt seines Weges zum Richterplatze bildete, zurückzuführen ist, sondern auf tiefe Verachtung, auf den patriotischen Schmerz, welchen die besseren Elemente Russlands über das ihnen nur zu wohl bekannte Uebel schamloser Corruption in allen Beamtenten und Militärfreien empfunden. Man gelangt an Pflichtgefühl, Unredlichkeit, Missbrauch der Amtsgewalt, Verfehlung, Desraub und i. w. vereinigen sich eben zu einem System der Ausraubung des Staates, welches Suchanow nicht mit Unrecht als den "Fluch" bezeichnete, der auf Russland lastet und zu dessen Entstehung die höchste Anspannung aller vorhandenen militärischen Kräfte erforderlich sein wird. Die Vorgänge, wie sie den zum nationalen Nationalisten gewordene ehemalige Marineoffizier schädigte, sind nur zu typisch für die allgemein herrschende Corruption, und das ist es, was ihnen den Stachel verleiht. Es muß nun abgewartet werden, ob die diesmalige Lüftung des Schleiers, der über der Schmach ruht, eine ernsthafte Angriffsnahme ihrer Abstellung die Folge hat."

"Die Rücksicht, 'Weißbräude', sagt die "Schlesische Zeitung", ist in der russischen Presse eine stehende und duellierend täglich Neuheit. Dabei gelingt es in den meisten Fällen nicht, die Schuldburg zur Verantwortung zu ziehen, oder auch nur zu eruren; in und nach dem letzten Türkentrete hat sich diese Erfahrung wiederum bestätigt. Oft finden die Defendants ic. nach verbüßter Strafe neue Anstellung im Staatsdienste und neue Gelegenheit, ihre Talente im eigenen und in der Vorgesetzten Interesse zu verwerten. Auch wird in Russland die gesellschaftliche Stellung eines Beamten dadurch nicht allzuviel altert, daß man ihn allgemein als Kronstabs kennt; z. B. sind jubilante Hollbeamte, welche 1000 Rubel, also etwa 2000 Mark Gehalt beziehen, sich Equipage halten und bei ihren Dinners die Honorarrotzen des Kaufmanns- und des Beamtenstandes als Gäste sehen, an der Grenze keine Seltsamkeit. Man ist in Russland an diese Verhältnisse so gewöhnt, daß nur solche 'Weißbräude' Aufsehen erregen, wie der neulich zum Austrage gebrachte, die Verschlechterung von Reichsdomänen und die widerrechtliche Aneignung der Reichsdomänen in den Gouvernementen Orenburg und Ufa betreffende Fall, wo das der Krone entzerrte Wertobjekt viele Millionen Rubel betrug, wo ganze Stämme friedlicher Volksstämme und ihre Weideländer betrogen wurden, und wo hohe Würdenträger, Generalgouverneure, Generalsadjutanten und andere Excellenzen ihre 'Unvorsichtigkeiten' mit dem Verluste ihrer Amtskräfte und Würden büßen mußten. Gemöhnlich fühlt das zufolge 'Weiß' sich frei von solchen Sünden; man weist mit Indignation auf die Beamten, die verhohlen 'Schönwuchs', hin; diese werden als die alleinigen Träger der Corruption geschmäht und beschimpft. Doch aber der Beamte sich nur bedienten lassen kann, wenn sich jemand findet, der ihn besticht, liegt auf der Hand. Behreit sind in dieser Beziehung die vor Kurzem aufgedachten Desraubationen von Tagantrog. In dieser am azowischen Meere, gegenüber der Mündung des Don, gelegenen Stadt haben verschiedene Großhändler im Verein mit den Beamten des Hauptzollamtes, unter Mitwissen höherer Kontrollbeamten ebensoviel wie der gemeinen Hafenarbeiter, und unter Billigung der Bevölkerung von Tagantrog seit einer Reihe von Jahren die Krone um ungeheure Summen betrogen. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen; schon heute ist jedoch festgestellt, daß die desraubirte

Summe nicht übersteigt. Nicht nur ist die zweitwichtigste Universität direkt betroffen, sondern sie ist die Gründung des preußischen Schulbehördenpräsidenten von großer Bedeutung für die tschechischen Bürger, sondern es ist auch sehr wichtig, in Rom eine Vertretungsperson zu besitzen, die die beständige Regierung des authentischen Nachrichten über die Zustände des preußischen Staates jedem lassen kann und ebenso die Kurie die Interessen unserer tschechischen Bürger aus Herz legen kann. Die Schlussworte des Redners, die dem Manne bestreit, daß er keinen Hoffnungsschimmer äußerte sich der

Abg. Dr. Birkhoff, der das Bedürfnis einer preußischen Vertretung bei der Kurie bestreit und hat dabei, wie schon vor der Rede Weber, auf eine Rede des Reichstagsangestellten aus dem December 1874 berief, monach. nicht überhaupt nichts" das Bedürfnis diplomatischen Vertrags mit dem Kappe bekräftigt. Der Redner hat in der Fortsetzung ein schöpferisch und zielvoll ihres in ältesten Zeiten zu lassen. Zugleich zeigt der Redner die Belehrung des Reichstagsangestellten auf höchst einleuchtende Weise.

Abg. Dr. Birkhoff, der das Bedürfnis einer preußischen Vertretung bei der Kurie bestreit und hat dabei, wie schon vor der Rede Weber, auf eine Rede des Reichstagsangestellten aus dem December 1874 berief, monach. nicht überhaupt nichts" das Bedürfnis diplomatischen Vertrags mit dem Kappe bekräftigt. Der Redner hat in der Fortsetzung ein schöpferisch und zielvoll ihres in ältesten Zeiten zu lassen. Zugleich zeigt der Redner die Belehrung des Reichstagsangestellten auf höchst einleuchtende Weise.

Abg. Dr. Birkhoff, der das Bedürfnis einer preußischen Vertretung bei der Kurie bestreit und hat dabei, wie schon vor der Rede Weber, auf eine Rede des Reichstagsangestellten aus dem December 1874 berief, monach. nicht überhaupt nichts" das Bedürfnis diplomatischen Vertrags mit dem Kappe bekräftigt. Der Redner hat in der Fortsetzung ein schöpferisch und zielvoll ihres in ältesten Zeiten zu lassen. Zugleich zeigt der Redner die Belehrung des Reichstagsangestellten auf höchst einleuchtende Weise.

Abg. Dr. Birkhoff, der das Bedürfnis einer preußischen Vertretung bei der Kurie bestreit und hat dabei, wie schon vor der Rede Weber, auf eine Rede des Reichstagsangestellten aus dem December 1874 berief, monach. nicht überhaupt nichts" das Bedürfnis diplomatischen Vertrags mit dem Kappe bekräftigt. Der Redner hat in der Fortsetzung ein schöpferisch und zielvoll ihres in ältesten Zeiten zu lassen. Zugleich zeigt der Redner die Belehrung des Reichstagsangestellten auf höchst einleuchtende Weise.

Abg. Dr. Birkhoff, der das Bedürfnis einer preußischen Vertretung bei der Kurie bestreit und hat dabei, wie schon vor der Rede Weber, auf eine Rede des Reichstagsangestellten aus dem December 1874 berief, monach. nicht überhaupt nichts" das Bedürfnis diplomatischen Vertrags mit dem Kappe bekräftigt. Der Redner hat in der Fortsetzung ein schöpferisch und zielvoll ihres in ältesten Zeiten zu lassen. Zugleich zeigt der Redner die Belehrung des Reichstagsangestellten auf höchst einleuchtende Weise.

Abg. Dr. Birkhoff, der das Bedürfnis einer preußischen Vertretung bei der Kurie bestreit und hat dabei, wie schon vor der Rede Weber, auf eine Rede des Reichstagsangestellten aus dem December 1874 berief, monach. nicht überhaupt nichts" das Bedürfnis diplomatischen Vertrags mit dem Kappe bekräftigt. Der Redner hat in der Fortsetzung ein schöpferisch und zielvoll ihres in ältesten Zeiten zu lassen. Zugleich zeigt der Redner die Belehrung des Reichstagsangestellten auf höchst einleuchtende Weise.

Abg. Dr. Birkhoff, der das Bedürfnis einer preußischen Vertretung bei der Kurie bestreit und hat dabei, wie schon vor der Rede Weber, auf eine Rede des Reichstagsangestellten aus dem December 1874 berief, monach. nicht überhaupt nichts" das Bedürfnis diplomatischen Vertrags mit dem Kappe bekräftigt. Der Redner hat in der Fortsetzung ein schöpferisch und zielvoll ihres in ältesten Zeiten zu lassen. Zugleich zeigt der Redner die Belehrung des Reichstagsangestellten auf höchst einleuchtende Weise.

Abg. Dr. Birkhoff, der das Bedürfnis einer preußischen Vertretung bei der Kurie bestreit und hat dabei, wie schon vor der Rede Weber, auf eine Rede des Reichstagsangestellten aus dem December 1874 berief, monach. nicht überhaupt nichts" das Bedürfnis diplomatischen Vertrags mit dem Kappe bekräftigt. Der Redner hat in der Fortsetzung ein schöpferisch und zielvoll ihres in ältesten Zeiten zu lassen. Zugleich zeigt der Redner die Belehrung des Reichstagsangestellten auf höchst einleuchtende Weise.

Abg. Dr. Birkhoff, der das Bedürfnis einer preußischen Vertretung bei der Kurie bestreit und hat dabei, wie schon vor der Rede Weber, auf eine Rede des Reichstagsangestellten aus dem December 1874 berief, monach. nicht überhaupt nichts" das Bedürfnis diplomatischen Vertrags mit dem Kappe bekräftigt. Der Redner hat in der Fortsetzung ein schöpferisch und zielvoll ihres in ältesten Zeiten zu lassen. Zugleich zeigt der Redner die Belehrung des Reichstagsangestellten auf höchst einleuchtende Weise.

Abg. Dr. Birkhoff, der das Bedürfnis einer preußischen Vertretung bei der Kurie bestreit und hat dabei, wie schon vor der Rede Weber, auf eine Rede des Reichstagsangestellten aus dem December 1874 berief, monach. nicht überhaupt nichts" das Bedürfnis diplomatischen Vertrags mit dem Kappe bekräftigt. Der Redner hat in der Fortsetzung ein schöpferisch und zielvoll ihres in ältesten Zeiten zu lassen. Zugleich zeigt der Redner die Belehrung des Reichstagsangestellten auf höchst einleuchtende Weise.

Abg. Dr. Birkhoff, der das Bedürfnis einer preußischen Vertretung bei der Kurie bestreit und hat dabei, wie schon vor der Rede Weber, auf eine Rede des Reichstagsangestellten aus dem December 1874 berief, monach. nicht überhaupt nichts" das Bedürfnis diplomatischen Vertrags mit dem Kappe bekräftigt. Der Redner hat in der Fortsetzung ein schöpferisch und zielvoll ihres in ältesten Zeiten zu lassen. Zugleich zeigt der Redner die Belehrung des Reichstagsangestellten auf höchst einleuchtende Weise.

Abg. Dr. Birkhoff, der das Bedürfnis einer preußischen Vertretung bei der Kurie bestreit und hat dabei, wie schon vor

Erste Beilage zu N° 57 des Dresdner Journals. Donnerstag, den 9. März 1882.

Dresdner Nachrichten

vom 8. März.

* Im Monat Februar 1882 betrug die Zahl der von dem Executivepersonal der hiesigen Königl. Polizeidirection angezeigten Verbrechen, Vergehen und Überstretungen 1952, die Zahl der erfassten Anzeigen 1936, während sich die Zahl der zu Polizei- und anderen Aktion gegebenen Gutachten und Auskünften auf 1650 belief.

Bon den angezeigten Verbrechen, Vergehen u. dergest. 18 Widerstand gegen die Staatsgewalt, Hausschreckschuss, 5 Münzvergehen, 5 Sittlichkeitsschreckschuss, 12 Belästigung und Körperbeschädigung, 1 Einbrechung, 282 Diebstahl und Raubübertragung, 4 Beleidigung und Hohlerlei, 14 Betrug und Unzweck, 1 Unehrendsfertigung, 3 Sachbeschädigung, 10 Angabe falschen Namens, 6 Fälschung von Rechnungsabrechnungen, 125 großen Unzug und rücksichtlosem Verlust, 2 Thieraudient, 394 Betriebe und Handelsbetriebe, 281 verbotsschädige Aufsätze, 96 verschuldeten Abschöpfung und Campirei, 104 Sammelhandlungen gegen intellektuelle Vorlesungen, 21 Gewerbeaufsicht, Güter- und Omnibusregulationen, 360 dergl. über den Güter- und Reiseverkehr, 95 dergl. über den öffentlichen Straßenverkehr, 24 dergl. Samen angemeldet durch die Börse zur Anzeige, 2 dergl. über das Eisenbahnwesen, 2 Übersetzungen der Bestimmungen des Regulierungs- über Zuständigkeiten, 4 dergl. der Vorschriften für die Träger und Wandler, 9 dergl. der Gewerbeordnung und 29 sonstige dergl.

Hierüber sind noch Anzeiger erfasst worden wegen Aufzehrung von Leichnamen, deren Todesursache nicht bestimmt zu ermitteln war, 2, Gangränfiebernde Krankheit, Dienstberreisen 4, Konkubinat 13, Ermittlung konservativer Verfolgter oder sonst öffentlich verfolgter Personen 68, Angeklagten, welche noch nicht mit Strafe bedroht sind 29, erheblichen Aufzehrung in Geschäftsräumen 18, und sonstigen Angelegenheiten 154.

Die Zahl der Kreiskarten betrug 1085 und die Zahl der Postdirektionen stützte Personen 307.

Das Einwohner- und Fremdenmeldegesetz in hiesiger Stadt gefiel es, daß dagegen, wie folgt: Familien und eingehende selbständige Personen wurden als angezeigte Angeklagte 708, als weggezogene abgemeldet 765, während sich die Zahl der Melbungen über Familien und selbständige Personen, welche als bereits hier lebhaft, die Wohnung geweckt haben, auf 1160 belief. Fremde, welche hier keinen bleibenden Aufenthalt genommen haben, wurden abgemeldet 12 289, abgemeldet 11 868. Gewerbeaufsichten und Belege wurden als neu in Arbeit getreten abgemeldet 611, darunter 528, welche von auswärts hierher gewandert waren. Als von Dresden fortgezogen wurden abgemeldet 27 männliche und 801 weibliche Dienstboten. Die Zahl der angemeldeten Dienstwechsel belief sich am 1. März.

E. Bei Gelegenheit des Besuchs Sr. Majestät des Königs in den Räumen des Kurfürst. Oberpostdirektionengebäudes wurde Allerhöchstformell im Auftrage des Staatssekretärs des Reichspostamtes eine zusammengefaßte Statistik über die Verhältnisse der Oberpostdirektion Dresden gebracht unterbreitet, der wir nach Einsichtnahme die nachstehenden für die Bewohner des Bezirks, namentlich aber der Stadt Dresden, interessanten Daten entnehmen: Das Oberpostdirektionengebäude in Dresden-Alstadt wurde in den Jahren 1875 bis 1881 nach den von Staatssekretär des Reichspostamtes festgestellten Plänen unter Leitung des Postbaumeisters Hoff aufgebaut und enthielt auf 4500 qm Flächentraum die Amtszimmer für das gesammelte Personal der Oberpostdirektion und der Oberpoststelle, die Auskunftsabteilung und die Paketausgabestelle des Postamtes 1, die Postkollegpedition, Dienstwohnung für 2 Beamte und 3 Unterebeamte, die Posthalterei mit Wohnung für den Posthalter und Schafstellen für 16 Postkisten, sowie Stallung für 76 Pferde. Errichtet wurde die hiesige Oberpostdirektion am 1. Januar 1872 und zählt jetzt einen Personalbestand von 51 Personen und zwar 1 Oberpostdirektor, 3 Räthe, 3 Inspectoren, sowie 44 Bureau- und Kassenbeamte. Sie untersteht das Post- und Telegraphenwezen in den Bezirken der Kreishauptmannschaften Dresden und Bautzen (6806,59 qkm mit 1 159 838 Einwohnern), die Leitung des Postbetriebes auf den Eisenbahnlinien Dresden-Reichenbach i. B., Dresden-Kohlsdorf-Borsigau, Dresden-Jüttendorf, Dresden-Löbtau, Dresden-Bösenbach, sowie das technische Postbauwezen in den beiden jüdischen Bezirken. Wieviel der Verkehr innerhalb des letzten Decenniums, besonders in unserer Stadt, mit steilenweise höherem Verkehr wie im gesuchten Bezirk gewachsen ist, möge folgende kleine Tabelle veranschaulichen.

	Ober- Postdirektionengebäude Dresden	Haupt- u. Stadt Post Dresden	Haupt- u. Stadt Post Presse
1872	1881	1881	1881
Post- u. Telegraphenanstalten	135	215	16
Telegraphenbetriebsstellen	17	147	14
Personal	1286	1886	1106
Gesamtjährige Einnahme M.	844732	4423444	2377823
Kaufgabe	692036	3557683	2100000
Bruttospendenungen	80904090	5592818	29178342
Geb. u. Bedienstungen	8114918	4782816	3298772
Telegramme	464308	689915	419966
Postauswertungswertcr. M.	11628516	159883092	71418279

Wie aus einer bekannte Veröffentlichung in unserer heutigen Nummer zu erkennen, hat das Ergebnis der Vorstellung zu milden Zwecken im Residenztheater am 24. Februar d. J. die Summe von 5450 M. betragen. Die Mitwirkenden haben hierzu die Ferienkolonie mit 4000 M., die Diakonissenanstalt mit 500 M., das Seidenhaus mit 500 M. und den Witwen- und Waisenfond der Arbeiter des königl. Hoftheaters mit 450 M. bedacht. — Aus einer andern Bekanntmachung ebenfalls in der heutigen Nummer, entnehmen wir fernerhin, daß durch den Bräutigam des Herrn Dr. Hans v. Bülow, welchen Herr F. Ries hier veranstaltet hat, dem Elisabethverein 1227 M. 95 Pf. zugetragen sind.

Dr. Die Monatsversammlung der Section Dresden des Gebirgsvereins für die sächsisch-böhmisches Schießen am 28. Februar erledigte unter sehr

zufriedener Befriedigung ein so reichhaltiges Material, daß es fast notwendig werden dürfte, mehr als einen Abend im Monat den Hauptgeschenken nebst Vortrag zu widmen. Angekauft für die Sammlung lagen vor die Burkart'schen Schriften der wichtigsten Ruhpoldiger. In den bis jetzt erschienenen 40 Tafeln sind von allen in Vereinsgebiete vorkommenden Höhlen immer der Querschnitt und die beiden charakteristischen Längsschnitte von so vorzüglicher Feinheit in 3 Kartonausschnitten eingeschäfft vorgeführt, daß die Benutzung des Mikroskops für dieselben möglich ist, und so mit Hilfe der begleitenden Beschreibung und der eigenen Anschauung in beliebiger Vergrößerung dem Besucher ein treues Bild sowohl der äußeren Ercheinung des Holzes, als auch seiner anatomischen Beschaffenheit sich in sehr instruktiver Weise darbietet. Die Justification der Jahresrechnung 1881 wurde nach Prüfung und Nachprüfung durch die erwähnte Commission von der Versammlung ausgesprochen. Dr. Lehret Martin wurde als Bibliothekar bestätigt. Von Rat ab soll von den neu entdeckten ein Eintrittsgeld von 3 M. erhoben werden. Ein für alle in Aussicht genommene und noch zu nehmenden Bauten des Vereins im Entwurf vorgelegtes Bauregulatior wurde zu nochmaliger Durchberatung im Vorstande, im Verein mit Dr. Baumester Hartwig, für eine zweite, event. eine dritte Leistung dem Vorstande nochmals überantwortet. Folgende zwei Anträge haben einstimmige Annahme: 1) Antrag des Hrn. Prof. Dr. Ruge, daß, falls bei Aufzähler neuer Mitglieder der aus der Mitte der Versammlung noch farz vor der Aufnahme Bedenken laut werden, die Abstimmung über die betr. Persönlichkeit für dieses Mal stillstehen und die Angelegenheit der Vertrauenscommission nochmals überwunden werden soll. 2) Antrag des Hrn. Oskar Schwarz, daß die Section Dresden beim Centralausschuß beantrage, der selbe möge, vielleicht durch die darauf zu richtende Thätigkeit der Section Radeberg und Umgegend, Schritte thun, welche die Denkmäler im Seifersdorfer Thale vor weiterem Verfall bewahren. Dr. Krone legte eine Anzahl von Hrn. Gustav Schott & Co. in Dresden eingefundener Proben von Leuchtstoffen vor und gab nicht ohne ausführliche Erläuterungen darüber. Dr. Krone betonte, daß die Leuchtstoffen von anderer Seite eine weniger günstige Beurteilung erhalten haben, weil man vielleicht auf Berücksichtigung verschiedener ungerechtfertigter Anprüfungen, von denselben erwartet, daß sie quasi als leuchtende Laternen irgend einen Raum ethellen sollen, während ihre Thätigkeit hauptsächlich darin zu suchen sei, daß sich der damit hergestellte Wegweiser, das Orientierungssymbol, die Hausnummer, das Bitterblatt oder dgl. im Finstern bemerkbar mache. In diesem Sinne verwendet, würden die Leuchtstoffen auch für die Zwecke des Gebirgsvereins von Nutzen sein. Dr. Krone teilte mit, welch verschiedene Anwendung die Leuchtstoffen in seinem Hause bereits gefunden. Die Präsumtion, daß das Bild im Walde dadurch verdunkelt werden könnte, ginge zu weit. Man beschloß deshalb auch, die Farben in geeigneter Weise für die Zwecke des Gebirgsvereins zur Anwendung zu bringen. Bei den am Schlusse der Versammlung damit angestellten Proben mit denselben zeigte es sich, daß eine Belichtung von wenigen Sekunden mittest Blasenzündlicht genügt, um ein brillantes, andauerndes Nachleuchten dicker Körper zu veranlassen. Für alle im Freien anzubringenden Zeichen mit Leuchtfarbe genügt die den Tag hindurch andauernde Bestrahlung durch zerstreutes Tageslicht vollkommen, um die Zeichen in der Nacht leuchtend erscheinen zu lassen. Freudige Beglückwünschung erfuhr die Mittheilung des Vorstandes über die am 25. Februar stattgefundenen Constitution einer neuen, der 31. Section des Gebirgsvereins Blauen bei Dresden, Vorständen Herr Prof. Dr. Schulz. Daran anschließend machte Herr Gude in einem kurzen Bericht über die letzte Sitzung des Centralausschusses die Mittheilung, daß, nachdem die Section Neundorf sich aufgelöst, aus dem Stamme der Mitglieder derselben sich als Gründung die neue Section "Görlitz" gebildet habe, die es sich hauptsächlich zur Aufgabe stellen werde, die schönen paläontologischen Funde in Görlitz einer neuen Hausindustrie zuzuführen. Herr Gewerbeschultheiter C. H. Fischer hielt einen sehr instructiven Vortrag: „Über die Grundzüge der Geologie in der jüdischen Schweiz“, dessen Inhalt wohl geeignet ist, demselben auch in anderen Vereinssectionen zu Gehör zu bringen. Wie wir hören, wird Herr Fischer der Aufforderung gern Folge leisten, diesen Vortrag für „Heute Berg und Thal“ anzuhören; Herr Fischer hatte eine Fülle instruktiven Schriftstückes mitgebracht. So waren z. B. Theile aus dem Privatarchiv des Vereins und Herrn Fischer's selbst, theils durch das dankbar anzuerkennende Entgegenkommen des Königl. geologisch-mineralogischen Museums die sächsischen Leuchtstoffen der Gänge des Quaderkalksteins, und petrographische Blätterstücke auch der angrenzenden Formationen ausgestellt, und die Bilder der besprochenen Gegenenden lagen theils in Zeichnungen und Stichen, theils in zahlreichen Krone'schen Photographien vor. Als besondere Erläuterung durch möglichst naturgetreue Darstellung hatte Herr Krone die wichtigsten Gegenenden des besprochenen Gebietes nach seinen photographischen Aufnahmen für Projection an heller Wandfläche ausgearbeitet, und führte zum Schlusse diese Bilder unter lebhaftem Beifall der Versammelten vor, mit dem Verjährigen, eine Wiederholung mit mehr Ruhe recht bald bieten zu wollen. Angemeldet wurden 14, aufgenommen 21 neue Mitglieder.

Provinzialnachrichten.

Adorf, 7. März. (Bogt. Anz.) Noch ist der Jammer, welchen der große Brand am 4. Februar über einen großen Theil unserer Bewohner gebracht hat, nicht gestillt, noch ragen die Ruinen der Brandhäuser schwarz zum Himmel empor und schon wieder hat eine starke Feuerbrunst 5 Häuser eingehüllt und 10 Familien ins Elend gebracht. Beider war das Feuer wieder an einer sehr gefährlichen Stelle, in der

"Wohltan", ausgebrochen, wo die Schindelbächer und hölzernen Gebäude dem Elemente reiche Stärke gaben. In einer Spanne Zeit von kaum einer halben Stunde standen 4 Häuser in hellen Flammen, und die hiesige Feuerwehrtruppe, die binnen 8 bis 10 Minuten in Thätigkeit trat, hatte Glück zu thun, um die Nachbarschaft, in der sich noch dazu mehrere Scheunen befanden, zu retten. Ein Haus, das mit Schindeln bedeckt war und viel Holz- und Strohvorräthe barg, wurde von den Pionieren der Feuerwehr abgebrochen, und so war an dieser Seite eine Grenze gezogen. Bald kam auch Hilfe von auswärtig, und nun ergossen sich solche Wassermassen, daß die Gluth endlich besiegt wurde. Es wurde wieder brav und mit Tapferkeit gearbeitet; aber mehr zu retten blieb ein Ding der Unmöglichkeit; denn schon das Flugfeuer ist im Stande, die Wahrnehmung der Feuerwehr zu verhindern. Die Markneukircher Feuerwehr hat seit früh 2 Uhr (das Feuer war 1/2 Uhr Abends ausgebrochen) in Gemeinschaft mit den hiesigen Feuerwehrleuten noch tüchtig gearbeitet; denn es gab noch zu lösen, feuergefährliche Stellen abzubrechen und überhaupt alle Gefahr für die Nachbarn zu beseitigen. In dem Hause eines Tischlers ist das Feuer ausgetreten, und es ist wahrscheinlich, daß beim Füllen ein Fäulniss in das Stroh gefallen ist und den Anlaß zum Brande gab. Der bedauernswerte Besitzer des Hauses, der in jüngster Zeit ohnehin viel Unglücksfälle in seiner Familie hatte, wollte durchaus nicht aus seinem Hause gehen und mußte durch einen Feuerwehrmann der Gluth entfliehen werden. Er hat weder von seinem Mobilier, noch von seinen Vorräthen an Eigentümern etwas retten können und hat nicht versucht. Auch die anderen Familien, die hierzu wie nur noch das das bestehen, was sie auf dem Leibe trugen, standen in keine Mobilisierungsrichtung treten, weil sie nicht aufgenommen werden. Zammernd und fliegend sah man die Galionsfeste unter den Trümmern ihres vergangenen Glücks einherschreiten und suchte, ob noch etwas Wertvolles sich finden möchte. Aber das heimliche Element hat Alles vernichtet, auch die Betten; denn dies Mal sind nur in sehr vereinzelten Fällen solche heraustragbar worden. Menschenleben sind erfreulicherweise nicht zu beklagen, aber wenn das Feuer später ausgebrochen wäre, so hätten einige Familien in den Betten verbrennen müssen. Es taucht auch die Vermuthung auf, daß ein böser Wille einen Anschlag habe ausüben wollen und daß also Brandstiftung möglich sei; aber es läßt sich darüber nichts bestimmt herausfinden. Dammern und fliegend sah man die Galionsfeste unter den Trümmern ihres vergangenen Glücks einherschreiten und suchen, ob noch etwas Wertvolles sich finden möchte. Aber das heimliche Element hat Alles vernichtet, auch die Betten; denn dies Mal sind nur in sehr vereinzelten Fällen solche heraustragbar worden. Menschenleben sind erfreulicherweise nicht zu beklagen, aber wenn das Feuer später ausgebrochen wäre, so hätten einige Familien in den Betten verbrennen müssen. Es taucht auch die Vermuthung auf, daß ein böser Wille einen Anschlag habe ausüben wollen und daß also Brandstiftung möglich sei; aber es läßt sich darüber nichts bestimmt herausfinden. Dammern und fliegend sah man die Galionsfeste unter den Trümmern ihres vergangenen Glücks einherschreiten und suchen, ob noch etwas Wertvolles sich finden möchte. Aber das heimliche Element hat Alles vernichtet, auch die Betten; denn dies Mal sind nur in sehr vereinzelten Fällen solche heraustragbar worden. Menschenleben sind erfreulicherweise nicht zu beklagen, aber wenn das Feuer später ausgebrochen wäre, so hätten einige Familien in den Betten verbrennen müssen. Es taucht auch die Vermuthung auf, daß ein böser Wille einen Anschlag habe ausüben wollen und daß also Brandstiftung möglich sei; aber es läßt sich darüber nichts bestimmt herausfinden. Dammern und fliegend sah man die Galionsfeste unter den Trümmern ihres vergangenen Glücks einherschreiten und suchen, ob noch etwas Wertvolles sich finden möchte. Aber das heimliche Element hat Alles vernichtet, auch die Betten; denn dies Mal sind nur in sehr vereinzelten Fällen solche heraustragbar worden. Menschenleben sind erfreulicherweise nicht zu beklagen, aber wenn das Feuer später ausgebrochen wäre, so hätten einige Familien in den Betten verbrennen müssen. Es taucht auch die Vermuthung auf, daß ein böser Wille einen Anschlag habe ausüben wollen und daß also Brandstiftung möglich sei; aber es läßt sich darüber nichts bestimmt herausfinden. Dammern und fliegend sah man die Galionsfeste unter den Trümmern ihres vergangenen Glücks einherschreiten und suchen, ob noch etwas Wertvolles sich finden möchte. Aber das heimliche Element hat Alles vernichtet, auch die Betten; denn dies Mal sind nur in sehr vereinzelten Fällen solche heraustragbar worden. Menschenleben sind erfreulicherweise nicht zu beklagen, aber wenn das Feuer später ausgebrochen wäre, so hätten einige Familien in den Betten verbrennen müssen. Es taucht auch die Vermuthung auf, daß ein böser Wille einen Anschlag habe ausüben wollen und daß also Brandstiftung möglich sei; aber es läßt sich darüber nichts bestimmt herausfinden. Dammern und fliegend sah man die Galionsfeste unter den Trümmern ihres vergangenen Glücks einherschreiten und suchen, ob noch etwas Wertvolles sich finden möchte. Aber das heimliche Element hat Alles vernichtet, auch die Betten; denn dies Mal sind nur in sehr vereinzelten Fällen solche heraustragbar worden. Menschenleben sind erfreulicherweise nicht zu beklagen, aber wenn das Feuer später ausgebrochen wäre, so hätten einige Familien in den Betten verbrennen müssen. Es taucht auch die Vermuthung auf, daß ein böser Wille einen Anschlag habe ausüben wollen und daß also Brandstiftung möglich sei; aber es läßt sich darüber nichts bestimmt herausfinden. Dammern und fliegend sah man die Galionsfeste unter den Trümmern ihres vergangenen Glücks einherschreiten und suchen, ob noch etwas Wertvolles sich finden möchte. Aber das heimliche Element hat Alles vernichtet, auch die Betten; denn dies Mal sind nur in sehr vereinzelten Fällen solche heraustragbar worden. Menschenleben sind erfreulicherweise nicht zu beklagen, aber wenn das Feuer später ausgebrochen wäre, so hätten einige Familien in den Betten verbrennen müssen. Es taucht auch die Vermuthung auf, daß ein böser Wille einen Anschlag habe ausüben wollen und daß also Brandstiftung möglich sei; aber es läßt sich darüber nichts bestimmt herausfinden. Dammern und fliegend sah man die Galionsfeste unter den Trümmern ihres vergangenen Glücks einherschreiten und suchen, ob noch etwas Wertvolles sich finden möchte. Aber das heimliche Element hat Alles vernichtet, auch die Betten; denn dies Mal sind nur in sehr vereinzelten Fällen solche heraustragbar worden. Menschenleben sind erfreulicherweise nicht zu beklagen, aber wenn das Feuer später ausgebrochen wäre, so hätten einige Familien in den Betten verbrennen müssen. Es taucht auch die Vermuthung auf, daß ein böser Wille einen Anschlag habe ausüben wollen und daß also Brandstiftung möglich sei; aber es läßt sich darüber nichts bestimmt herausfinden. Dammern und fliegend sah man die Galionsfeste unter den Trümmern ihres vergangenen Glücks einherschreiten und suchen, ob noch etwas Wertvolles sich finden möchte. Aber das heimliche Element hat Alles vernichtet, auch die Betten; denn dies Mal sind nur in sehr vereinzelten Fällen solche heraustragbar worden. Menschenleben sind erfreulicherweise nicht zu beklagen, aber wenn das Feuer später ausgebrochen wäre, so hätten einige Familien in den Betten verbrennen müssen. Es taucht auch die Vermuthung auf, daß ein böser Wille einen Anschlag habe ausüben wollen und daß also Brandstiftung möglich sei; aber es läßt sich darüber nichts bestimmt herausfinden. Dammern und fliegend sah man die Galionsfeste unter den Trümmern ihres vergangenen Glücks einherschreiten und suchen, ob noch etwas Wertvolles sich finden möchte. Aber das heimliche Element hat Alles vernichtet, auch die Betten; denn dies Mal sind nur in sehr vereinzelten Fällen solche heraustragbar worden. Menschenleben sind erfreulicherweise nicht zu beklagen, aber wenn das Feuer später ausgebrochen wäre, so hätten einige Familien in den Betten verbrennen müssen. Es taucht auch die Vermuthung auf, daß ein böser Wille einen Anschlag habe ausüben wollen und daß also Brandstiftung möglich sei; aber es läßt sich darüber nichts bestimmt herausfinden. Dammern und fliegend sah man die Galionsfeste unter den Trümmern ihres vergangenen Glücks einherschreiten und suchen, ob noch etwas Wertvolles sich finden möchte. Aber das heimliche Element hat Alles vernichtet, auch die Betten; denn dies Mal sind nur in sehr vereinzelten Fällen solche heraustragbar worden. Menschenleben sind erfreulicherweise nicht zu beklagen, aber wenn das Feuer später ausgebrochen wäre, so hätten einige Familien in den Betten verbrennen müssen. Es taucht auch die Vermuthung auf, daß ein böser Wille einen Anschlag habe ausüben wollen und daß also Brandstiftung möglich sei; aber es läßt sich darüber nichts bestimmt herausfinden. Dammern und fliegend sah man die Galionsfeste unter den Trümmern ihres vergangenen Glücks einherschreiten und suchen, ob noch etwas Wertvolles sich finden möchte. Aber das heimliche Element hat Alles vernichtet, auch die Betten; denn dies Mal sind nur in sehr vereinzelten Fällen solche heraustragbar worden. Menschenleben sind erfreulicherweise nicht zu beklagen, aber wenn das Feuer später ausgebrochen wäre, so hätten einige Familien in den Betten verbrennen müssen. Es taucht auch die Vermuthung auf, daß ein böser Wille einen Anschlag habe ausüben wollen und daß also Brandstiftung möglich sei; aber es läßt sich darüber nichts bestimmt herausfinden. Dammern und fliegend sah man die Galionsfeste unter den Trümmern ihres vergangenen Glücks einherschreiten und suchen, ob noch etwas Wertvolles sich finden möchte. Aber das heimliche Element hat Alles vernichtet, auch die Betten; denn dies Mal sind nur in sehr vereinzelten Fällen solche heraustragbar worden. Menschenleben sind erfreulicherweise nicht zu beklagen, aber wenn das Feuer später ausgebrochen wäre, so hätten einige Familien in den Betten verbrennen müssen. Es taucht auch die Vermuthung auf, daß ein böser Wille einen Anschlag habe ausüben wollen und daß also Brandstiftung möglich sei; aber es läßt sich darüber nichts bestimmt herausfinden. Dammern und fliegend sah man die Galionsfeste unter den Trümmern ihres vergangenen Glücks einherschreiten und suchen, ob noch etwas Wertvolles sich finden möchte. Aber das heimliche Element hat Alles vern

Gewinne 3^{er} Klasse 101^{er} Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen zu Leipzig, den 7. März 1882.

50 000	Mark auf Nr. 15217.
30 000	11990.
15 000	1040. 43172.
5 000	5789 27868 51879 59119 86804
3 000	98463.
1 000	151 1778 6399 10610 12189
18616	30410 32960 42836 47881 48287 52197 75346 79822
94848	95866 97660.

Gewinne à 500 Mark.

Nr. 2016	3210 4329 5499 8887 10411 10864 15470
17915	22334 24074 27085 46392 49086 49158 49968
61947	62884 65450 69244 69632 70604 73654 77328 76080
84622	87084 87460 88299.

Gewinne à 300 Mark.

Nr. 2099	4056 5686 6449 9081 11196 11974 11975
12801	12786 13160 13563 13603 13777 14099 15574
7148	7879 11500 11881 12676 13063 13777 14099 15574
16514	17982 18047 19067 22917 23295 23462 23523
25511	26701 27994 28472 28499 28537 30386 30723 30897
31844	32930 32107 33317 33562 33821 36161 36265 38178
38949	40515 40804 40904 41531 41748 42096 42218
43043	43162 43466 43780 44256 44366 45282 47912 48563
49680	50065 50578 50638 51058 51434 51554 51996 52001
55328	55708 55901 61309 61690 65138 66087 66913
67159	67205 67240 67757 68180 68287 69048 70397 71402
71891	71901 72637 75602 76101 76117 77990 78303 78734
76650	80146 80884 82765 84157 87065 87084 87866
88289	90173 92818 93422 92691 93056 93635 94867 96252
93602	96590 96757 96822 97421.

Gewinne à 250 Mark.

Nr. 161	201 240 3110 3406 3843 3945 5730 6181 7139
7148	7879 11500 11881 12676 13063 13777 14099 15574
16514	17982 18047 19067 22917 23295 23462 23523
25511	26701 27994 28472 28499 28537 30386 30723 30897
31844	32930 32107 33317 33562 33821 36161 36265 38178
38949	40515 40804 40904 41531 41748 42096 42218
43043	43162 43466 43780 44256 44366 45282 47912 48563
49680	50065 50578 50638 51058 51434 51554 51996 52001
55328	55708 55901 61309 61690 65138 66087 66913
67159	67205 67240 67757 68180 68287 69048 70397 71402
71891	71901 72637 75602 76101 76117 77990 78303 78734
76650	80146 80884 82765 84157 87065 87084 87866
88289	90173 92818 93422 92691 93056 93635 94867 96252
93602	96590 96757 96822 97421.

Gewinne à 210 Mark.

Nr. 48	78 80 213 79 428 566 702 79 919 85.
2099	234 264 311 494 614 41 711 823
2001	212 78 308 84 418 38 98 580 64 647 81 804
841	972.
3054	119 231 35 48 77 304 60 438 86 520 675 76 936.
4048	87 94 246 303 412 55 822 717 825 933 65 70.
2275	356 453 618 737 90.
0015	16 208 311 48 437 656 774 867 68 97 908 66 87.
9044	49 62 236 304 503 87 523 76 705 772 819 36 35
930 63.	912 58 99 203 300 331 58 69 407 17 69 759 821 26
0169	43 59 91 95 517 655 88 743 55 79 975 90.
8173	91 251 57 65 878.
02047	150 67 205 310 472 88 90 728 922 96.
02070	221 428 509 60 833 83 65.
02049	85 163 84 330 59 333 35 69 97 446 95 714 738 849.
15171	82 287 341 47 64 517 99 804 874.
02049	327 94 515 81 44 45 84 622 55 80 828 38 43 72
881	881 95.
2087	208 84 424 678 701 876 900 963.
19195	212 301 96 642 50 79 805 70 906 11.
02014	155 308 30 40 599 822 987.
02015	19 24 228 338 469 99 695 821 903 37 68 69.
22038	126 282 458 642 45 86 91 961 80.
22090	292 395 510 776 81 888 903.
22132	41 62 236 32 93 538 49 40 24 834 990 94.
02032	32 82 105 32 200 314 91 408 71 537 833 96
856 953.	925 68 912 41 213 51 99 318 38 78 416 72 78 652
02064	98 112 41 213 51 99 318 38 78 416 72 78 652
758 973.	758 973.
02066	138 96 229 47 48 412 51 691 717 83 861 971.
22124	269 80 380 51 434 572 811 84 965.
22143	251 81 361 423 47 68 90 548 90 735 57 77 804
859 76.	859 76.
02172	275 92 356 429 542 806 18 30 994.
02064	116 32 52 55 249 367 551 763 824 900 910 68.

Venedig, Grand Hotel d'Italie, Bauer Grünwald.

Sächsische Bank zu Dresden.

Der Bericht über den Geschäftsbetrieb im Jahre 1881 fand vom 9. d. Mts. ab an unserer Kasse in Empfang genommen werden.

Dresden, den 8. März 1882.

Die Direction.

Bekanntmachung.

Eröffnungsbesitzer sollen die zum Nachlass des Rentners Carl Robert Siegel in Legdorf gehörigen Grundstücke und jene:

a) die auf Bol. 82, 88, 168 und 198 des Grund- und Hypothekenbuchs für Legdorf eingetragene, in unmittelbarer Nähe des Kurortes Augustusbad gelegenen bzw. angrenzenden Geb., Wiesen- und Waldbegründungen Rr. 442, 440a, 451, 452, 428 und 430 des Glashofs mit den auf Parzelle Nr. 440 erbaute

Wohn- und Wirtschaftsgebäuden (Siegel's Landhaus) und jenen.

b) das Kieferholzwaldbegründung Rr. 607 des Glashofs und Bol. 235 des Grund- und Hypothekenbuchs für Legdorf,

c) das an der Wurzelgrabenstraße zu Dresden unter Nr. 6 gelegene Hausgrundstück

Rr. G 376 c des Brunnentasters, Bol. 370 des Grund- und Hypothekenbuchs für Antoniabadi-Dresden

d) das an der Baumgartenstraße zu Dresden unter Nr. 61 gelegene Hausgrundstück

Rr. G 299 C des Brunnentasters und Bol. 1061 des Grund- und Hypothekenbuchs B für Antoniabadi-Dresden,

welche Grundstücke auf

zu 42,720 R.

zu 750.

zu 66,000.

zu 59,000.

gewürdigt werden sind,

am 23. März 1882

von Vormittags 10 Uhr an

an hiesiger Amtsgericht unter dem Anklage am Gerichtsstuhl beigelegt und im

Termin defensum zu morgigen Versteigerung versteigert werden.

Es werden daher diejenigen, welche gekommen sind, die Grundstücke zu erkennen,

durchaus angefordern, am gebildeten Tage Vormittag 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle sich anzumelden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich anzumelden und ihrer Gebote zu erfreuen.

Die Versteigerungsbedingungen sind aus dem Anklage am Gerichtsstuhl, dem

auch eine Bekanntgabe der Grundstücke beigesetzt ist, zu erfreuen, werden auch Inter-

essenten an Kauf zu absonderlich niedriggestellt werden.

Madeberg, am 1. März 1882.

Königl. Amtsgericht.

Fränkner.

Berantwortliche Redaktion: Oberstaatsanwalt Hubert Günther in Dresden.

899

Königl. Sächs. Staatsseisenbahn

Zweite Beilage zu N° 57 des **Dresdner Journals**. Donnerstag, den 9. März 1882.

Dresdner Börse, 8. März 1882

Ort.-ges. Erzählerungen	3	—
Cestov. Riedbierbahn	6	—
Lst. B.	6	—
Bülow. Briefen	1	fr. 65,75 B.
Prag-Dager I. En. (mit Coup. p. 1. Juli 1878)	1	78,60 B.
Prag-Dager 1872 II. En.	1	78,60 B.
Gödöll. -lombard. alle	3	277 B.
nenn	3	277 B.
nenn	6	100 B.
Ungarische Radbahn	6	—
Ostbah.	6	76,25 B.
Ungar. Galiz. -Bergbahn	6	—
Baugesellschaften.	—	—
Dresden Bauart.	1	4,49,50 b.
St.-Fr.	6	6,95 b.u.B.
Wettbew.	6	4,25 B.
Jubiläums-Aktion.	—	—
Chemnitz. Papierf.	8	4,125 B.
St.-Fr.	8	6,130 B.
Grödinger Papierf.	12	—
Dresden	7	4,125 B.
R.-Schles. P. u. Upl.	10	—
Königsl. Papierf.	4	4,80,25 B.
Schnitzer	8	4,125 B.
Thür. P. 10	—	4,165 B.
Ber. Bauart.	9	4,150 B.
Weissenborn.	7	4,106 B.
Ber. Zimmermann	6	4,48,25 b.u.B.
Chemn. F. Sulcan	6	—
Wach. -Bd. Wiede	3	4,46 b.u.B.
Wetzl. Seidenm.	6	4,24,50 B.
Germania (vorm. J.)	—	—
G. Schmidle u. Söhne 4	—	78 B.
Erzbau. Brotbiffl.	6	4,88 B.
Wenzammer	6	4,29 B.
zweiterlich	6	4,39,25 B.
Wach. -Bd. Seidel	6	4,24,50 B.
W. & C. G. Golpern	11	4,154 B.
W. & C. G. Jacobi	6	4,48,25 B.
Wöhldorf. Brot. vorm.	—	—
Fritscher u. Kühmanns	4	—
Wagena. Niedberg 9	4	—
de. St.-Fr.	6	5,65 b.m.b.u.B.
Opf. -R. B. H.	6	4,140 B.
G. Schmidle. Brotien 1	—	61,50 B.
W.-F. Hermann	6	4,118,75 B.
Stiftsbrot. -Kappel	8	4,88,50 B.
Wohlmil. Söhne 8	4	114,75 B.
Wach. -Bd. Union	6	4,82 B.
Zwidsauer B.-G.	14	—
Bayer. Brauhaus	6	4,14,25 B.
St.-Fr.	6	3,34 B.
Berl. Bierbrauerei	1	59 B.
Böhm. Brauhaus	9	4,148,50 B.
Brauhaus Rat. Br. 5	6	132,75 b.u.B.
I. Culm. Brot. Br.	10	9,4,182 B.
Reinfeld. Braut.	24	—
Reinhardshof-Br.	6	4,298 B.
Reinhardshof-Br.	6	4,41 B.
Gembr. -Brauerei	6	4,48,75 B.
Gesetz. Brauerei	6	4,94 B.
Wolfsbrauhaus	6	4,18 B.
St.-Fr.	6	5,29 B.
Stein. Feinkost	6	4,31 B.
Nürnberg. Brauerei	6	4,105,50 B.
Blanckenhagener	3	4,91,75 B.
Nidberg. Brauerei	6	4,125 B.
Reich. Br. 12	14	—
Reich. Br. 13	14	—
Reich. Br. 14	14	—
Reich. Br. 15	14	—
Reich. Br. 16	14	—
Reich. Br. 17	14	—
Reich. Br. 18	14	—
Reich. Br. 19	14	—
Reich. Br. 20	14	—
Reich. Br. 21	14	—
Reich. Br. 22	14	—
Reich. Br. 23	14	—
Reich. Br. 24	14	—
Reich. Br. 25	14	—
Reich. Br. 26	14	—
Reich. Br. 27	14	—
Reich. Br. 28	14	—
Reich. Br. 29	14	—
Reich. Br. 30	14	—
Reich. Br. 31	14	—
Reich. Br. 32	14	—
Reich. Br. 33	14	—
Reich. Br. 34	14	—
Reich. Br. 35	14	—
Reich. Br. 36	14	—
Reich. Br. 37	14	—
Reich. Br. 38	14	—
Reich. Br. 39	14	—
Reich. Br. 40	14	—
Reich. Br. 41	14	—
Reich. Br. 42	14	—
Reich. Br. 43	14	—
Reich. Br. 44	14	—
Reich. Br. 45	14	—
Reich. Br. 46	14	—
Reich. Br. 47	14	—
Reich. Br. 48	14	—
Reich. Br. 49	14	—
Reich. Br. 50	14	—
Reich. Br. 51	14	—
Reich. Br. 52	14	—
Reich. Br. 53	14	—
Reich. Br. 54	14	—
Reich. Br. 55	14	—
Reich. Br. 56	14	—
Reich. Br. 57	14	—
Reich. Br. 58	14	—
Reich. Br. 59	14	—
Reich. Br. 60	14	—
Reich. Br. 61	14	—
Reich. Br. 62	14	—
Reich. Br. 63	14	—
Reich. Br. 64	14	—
Reich. Br. 65	14	—
Reich. Br. 66	14	—
Reich. Br. 67	14	—
Reich. Br. 68	14	—
Reich. Br. 69	14	—
Reich. Br. 70	14	—
Reich. Br. 71	14	—
Reich. Br. 72	14	—
Reich. Br. 73	14	—
Reich. Br. 74	14	—
Reich. Br. 75	14	—
Reich. Br. 76	14	—
Reich. Br. 77	14	—
Reich. Br. 78	14	—
Reich. Br. 79	14	—
Reich. Br. 80	14	—
Reich. Br. 81	14	—
Reich. Br. 82	14	—
Reich. Br. 83	14	—
Reich. Br. 84	14	—
Reich. Br. 85	14	—
Reich. Br. 86	14	—
Reich. Br. 87	14	—
Reich. Br. 88	14	—
Reich. Br. 89	14	—
Reich. Br. 90	14	—
Reich. Br. 91	14	—
Reich. Br. 92	14	—
Reich. Br. 93	14	—
Reich. Br. 94	14	—
Reich. Br. 95	14	—
Reich. Br. 96	14	—
Reich. Br. 97	14	—
Reich. Br. 98	14	—
Reich. Br. 99	14	—
Reich. Br. 100	14	—
Reich. Br. 101	14	—
Reich. Br. 102	14	—
Reich. Br. 103	14	—
Reich. Br. 104	14	—
Reich. Br. 105	14	—
Reich. Br. 106	14	—
Reich. Br. 107	14	—
Reich. Br. 108	14	—
Reich. Br. 109	14	—
Reich. Br. 110	14	—
Reich. Br. 111	14	—
Reich. Br. 112	14	—
Reich. Br. 113	14	—
Reich. Br. 114	14	—
Reich. Br. 115	14	—
Reich. Br. 116	14	—
Reich. Br. 117	14	—
Reich. Br. 118	14	—
Reich. Br. 119	14	—
Reich. Br. 120	14	—
Reich. Br. 121	14	—
Reich. Br. 122	14	—
Reich. Br. 123	14	—
Reich. Br. 124	14	—
Reich. Br. 125	14	—
Reich. Br. 126	14	—
Reich. Br. 127	14	—
Reich. Br. 128	14	—
Reich. Br. 129	14	—
Reich. Br. 130	14	—
Reich. Br. 131	14	—
Reich. Br. 132	14	—
Reich. Br. 133	14	—
Reich. Br. 134	14	—
Reich. Br. 135	14	—
Reich. Br. 136	14	—
Reich. Br. 137	14	—
Reich. Br. 138	14	—
Reich. Br. 139	14	—
Reich. Br. 140	14	—
Reich. Br. 141	14	—
Reich. Br. 142	14	—
Reich. Br. 143	14	—
Reich. Br. 144	14	—
Reich. Br. 145	14	—
Reich. Br. 146	14	—
Reich. Br. 147	14	—
Reich. Br. 148	14	—
Reich. Br. 149	14	—
Reich. Br. 150	14	—
Reich. Br. 151	14	—
Reich. Br. 152	14	—
Reich. Br. 153	14	—
Reich. Br. 154	14	—
Reich. Br. 155	14	—
Reich. Br. 156	14	—
Reich. Br. 157	14	—
Reich. Br. 158	14	—
Reich. Br. 159	14	—
Reich. Br. 160	14	—
Reich. Br. 161	14	—
Reich. Br. 162	14	—
Reich. Br. 163	14	—
Reich. Br. 164	14	—
Reich. Br. 165	14	—
Reich. Br. 166	14	—
Reich. Br. 167	14	—
Reich. Br. 168	14	—
Reich. Br. 169	14	—
Reich. Br. 170	14	—
Reich. Br. 171	14	—
Reich. Br. 172	14	—
Reich. Br. 173	14	—
Reich. Br. 174	14	—
Reich. Br. 175	14	—
Reich. Br. 176	14	—
Reich. Br. 177	14	—
Reich. Br. 178	14	—
Reich. Br. 179	14	—
Reich. Br. 180	14	—
Reich. Br. 181	14	—
Reich. Br. 182	14	—
Reich. Br. 183	14	—
Reich. Br. 184	14	—
Reich. Br. 185	14	—
Reich. Br. 186	14	—
Reich. Br. 187	14	—
Reich. Br. 188	14	—
Reich. Br. 189	14	—
Reich. Br. 190	14	—
Reich. Br. 191	14	—
Reich. Br. 192	14	—
Reich. Br. 193	14	—
Reich. Br. 194	14	—
Reich. Br. 195	14	—
Reich. Br. 196	14	—
Reich. Br. 197	14	—
Reich. Br. 198	14	—
Reich. Br. 199	14	—
Reich. Br. 200	14	—
Reich. Br. 201	14	—
Reich. Br. 202	14	—
Reich. Br. 203	14	—
Reich. Br. 204	14	—
Reich. Br. 205	14	—
Reich. Br. 206	14	—
Reich. Br. 207	14	—
Reich. Br. 208	14	—
Reich. Br. 209	14	—
Reich. Br. 210	14	—
Reich. Br. 211	14	—
Reich. Br. 212	14	—
Reich. Br. 213	14	—
Reich. Br. 214	14	—
Reich. Br. 215	14	—
Reich. Br. 216	14	—
Reich. Br. 217	14	—
Reich. Br. 218	14	—
Reich. Br. 219	14	—
Reich. Br. 220	14	—
Reich. Br. 221	14	—
Reich. Br. 222	14	—
Reich. Br. 223	14	—
Reich. Br. 224	14	—
Reich. Br. 225	14	—
Reich. Br. 226	14	—
Reich. Br. 227	14	—
Reich. Br. 228	14	—
Reich. Br. 229	14	—
Reich. Br. 230	14	—
Reich. Br. 231	14	—
Reich. Br. 232	14	—
Reich. Br. 233	14	—
Reich. Br. 234	14	—
Reich. Br. 235	14	—
Reich. Br. 236	14	—
Reich. Br. 237	14	—
Reich. Br. 238	14	—
Reich. Br. 239	14	—
Reich. Br. 240	14	—
Reich. Br. 241	14	—
Reich. Br. 242	14	—
Reich. Br. 243	14	—
Reich. Br. 244	14	—
Reich. Br. 245	14	—
Reich. Br. 246	14	—
Reich. Br. 247	14	—
Reich. Br. 248	14	—
Reich. Br. 249	14	—
Reich. Br. 250	14	—
Reich. Br. 251	14	—
Reich. Br. 252	14	—
Reich. Br. 253	14	—
Reich. Br. 254	14	—
Reich. Br. 255	14	—
Reich. Br. 256	14	—
Reich. Br. 257	14	—
Reich. Br. 258	14	—
Reich. Br. 259	14	—
Reich. Br. 260	14	—
Reich. Br. 261	14	—
Reich. Br. 262	14	—
Reich. Br. 263	14	—
Reich. Br. 264	14	—
Reich. Br. 265	14	—
Reich. Br. 266	14	—
Reich. Br. 267	14	—
Reich. Br. 268	14	—
Reich. Br. 269	14	—
Reich. Br. 270	14	—
Reich. Br. 271	14	—
Reich. Br. 272	14	—
Reich. Br. 273	14	—
Reich. Br. 274	14	—
Reich. Br. 275	14	—
Reich. Br. 276	14	—
Reich. Br. 277	14	—
Reich. Br. 278	14	—
Reich. Br. 279	14	—
Reich. Br. 280	14	—
Reich. Br. 281	14	—
Reich. Br. 282	14	—
Reich. Br. 283	14	—
Reich. Br. 284	14	—
Reich. Br. 285	14	—
Reich. Br. 286	14	—
Reich. Br. 287	14	—
Reich. Br. 288	14	—
Reich. Br. 289	14	—
Reich. Br. 290	14	—
Reich. Br. 291	14	—
Reich. Br. 292	14	—
Reich. Br. 293	14	—
Reich. Br. 294	14	—
Reich. Br. 295	14	—
Reich. Br. 296	14	—
Reich. Br. 297	14	—
Reich. Br. 298	14	—
Reich. Br. 299	14	—
Reich. Br. 300	14	—
Reich. Br. 301	14	—
Reich. Br. 302	14	—
Reich. Br. 303	14	—
Reich. Br. 304	14	—
Reich. Br. 305	14	—
Reich. Br. 306	14	—
Reich. Br. 307	14	—
Reich. Br. 308	14	—
Reich. Br. 309	14	—
Reich. Br. 310	14	—
Reich. Br. 311	14	—
Reich. Br. 312	14	—
Reich. Br. 313	14	—
Reich. Br. 314	14	—
Reich. Br. 315	14	—
Reich. Br. 316	14	—
Reich. Br. 317	14	—
Reich. Br. 318	14	—
Reich. Br. 319	14	—
Reich. Br. 320	14	—
Reich. Br. 321	14	—
Reich. Br. 322	14	—
Reich. Br. 323	14	—
Reich. Br. 324	14	—
Reich. Br. 325	14	—
Reich. Br. 326	14	—
Reich. Br. 327	14	—
Reich. Br. 328	14	—
Reich. Br. 329	14	—
Reich. Br. 330	14	—
Reich. Br. 331	14	—
Reich. Br. 332	14	—
Reich. Br. 333	14	—
Reich. Br. 334	14	—
Reich. Br. 335	14	—

Meteorologische Station zu Dresden, Forststraße 25.

22,1 m über dem Nullpunkt des Höhenpeits, 127,2 m über der Ebene.

Witterungsgegenseitige Station zu Dresden, Horizontlage 25. 22,1 m über dem Nullpunkt des Gipfelpfeils, 127,8 m über der Oberfläche.							
Tag	Stunden	Thermometer ausf. C°.	Dauer- messer 50 cm bedient, mm	Wind- geschw. pro St.	Wind- stärke nach Beaufort-	Wasser- und Raum- tempera- tur C°.	Witterungs- beschreibung.
März 7.	10.0	2.2	155.9	79	W	0	0.9
	11.0	5.8	159.6	44	W	3	7.0
	12.0	6.0					

Bsp. Wagnisse der Gewitter und eignen Beobachten vom Dienstag, den 7. März 1882, Morgen 8 Uhr.						
Stationen.		Barometer $\frac{4}{5}$ U. auf den Strecken zur Zeit.	Wind.	Wetter.	Temperatur in Grad Celsius am 8 Uhr.	Bemerkungen.
Wulsdorfer Hörnchen.	766	WSW, frisch.	bedeckt.			
Überbernd.	755	S, leicht.	klare.		10	
Christiania und Kopenhagen.	754	WNW, Sturm.	wolfig.		-5	
Stockholm.	761	NW, Sturm.	halb bedeckt.		3	
Danmarko.	-	-	-		-	
St. Petersburg.	-	-	-		-	
Kostau.	761	SSW, hell.	wolfig.		1	
Groß Gnevez.	763	WSW, frisch.	Regen.		11	
Strals.	770	W, schwach.	Regen.		10	
Görlitz.	769	SE, hell.	halb bedeckt.		2	
Ennig.	767	NNW, frisch.	wolfig.		2	
Hamburg.	768	W, mäßig.	wolfig.		2	
Swinemünde.	765	WNW, frisch.	halb bedeckt.		1	
Neulahrstafer.	760	WNW, frisch.	heiter.		1	
Memel.	759	WNW, Sturm.	halb bedeckt.		1	
Berl.	773	hell.	wolkenlos.		0	
Münster.	770	WSW, leicht.	wolfig.		1	
Karlsruhe.	772	NE, hell.	wolkenlos.		2	
Wiesbaden.	774	NW, leicht.	wolkenlos.		2	
Düsseldorf.	771	NW, leicht.	bedeckt.		4	
Leipzig.	770	W, schwach.	wolfig.		2	
Blanken.	-	SW, hell.	heiter.		0	
Hann.	-	NW, mäßig.	wolfig.		1	
Kasselberg ^{ab} .	-	NNW, Sturm.	bedeckt.		-1	
Dresden.	769	W, hell.	idem. bewölkt.		3	Gefährl. Radf. Regen.
Berlin.	767	WSW, schwach.	halb bedeckt.		2	
Wien.	768	NW, leicht.	bedeckt.		7	
Preßburg.	767	WNW, frisch.	wolkenlos.		2	
Dießburg.	772	hell.	wolkenlos.		6	
Riga.	-	-	-		-	
Krieg.	765	NE, mäßig.	halb bedeckt.		13	

Überblick der Witterung am Dienstag, den 7. März 1881.
Während die Temperaturen im Norden langsam hoch waren (bis 56° -)

Während die Depressionen im Norden langsam dem weichen Weere sich nähern, ist im Nordwesten eine neue Depression entstanden, bei deren Annäherung auf den beiden das Barometer in den letzten 12 Stunden um 13 mm gesunken und über Irland und Schottland heftige südliche Winde mit Niederschlägen eingetreten sind. Über Zentral-Europa herrscht jetzt weitest ausgedehntes, heiteres und außer in den nördlichen Föhnengebieten ruhiges Wetter. Über Deutschland und dem Osteuropäische in Park-Niederschlag erfolgt, doch dürfte der aufwirksame südwestliche Wind bis nach Westdeutschland wieder Gewittern zu erwarten sein.

Die heilige Wörter - Madridien.

Leipzig, Mittwoch, 8. März. 1919	jährliche Renten 80,30; Brüderl. jährliche Staatspapiere: 5 % d. 1855 89,40; do 9. 1847 4 %, 101,00; do. von 1855-1858 4 % & 500 Thlr. 101,50; do. v. 1852-1854 4 % & 100 Thlr. 101,70; do. v. 1869 4 % & 800 Thlr. 101,80; do. v. 1869 4 %, 100 Thlr. 101,70; do. abgelaufen, 4 % & 500 Thlr. 101,80; do. abgelaufen, 4 % & 100 Thlr. 101,70; 800,-; jährliche Renten 100,-; Börsen-Sistener 100,70; Sonnenbergsbriefe 96,00; Brüderl. 4 % Staatsanl. 105,50; Chemniper 4 % Staatsanl. 100,00; erbd. 4 % Wandsbriefe große 100,50; do. Wandsbriefe kleine 101,00; Eisenbahnprioriten, Thüringische 210,00; Weimarerischer Staatsmatrikel I.A. B 69,50; Bank- und Creditinstitute, Leipzigischer Credit 154,20; Leipzig, Rent 135,00; Weimar. Creditbank 91,00; Chemniper, Bankverein 92,50; jährliche Renten 123,70; Dresden, Rent 100,70, junge ...; weimarerische Renten 95,70; österreich. Banknoten 170,30; Prioritäten, Leipzig-Treubauer 4 % 100,50; do. 4 % 3 100,50; Erfurter, Leipzig 4 % 105,10; Gutscheinkräfte 1. Em. 85,90; do. 2. Em. 86,10; 3. Em. 84,80; Zug-Bodenbachs 2. Pries. 88,50; Bragdinger 1. Pries. 78,00; mähr.-schles. Gutscheinkräfte 47,80; Wallen-Brüder 65,20; Wedel, Kupferbaum 168,80; London, kurz 20,40; S. 3 Monat 20,27; Paris 81,10; Wien 6. S. 169,80; do. 3 Monat 168,80;	Bundesgesellschaft 102,00; österreich. Creditinstitute 84,50; ungar. Creditinstitute —; Wiener Bankverein 108,00; Darmstädter Bank 157,20; Weimar. Rent 94,50; weim. marath. Rent 94,50; Weimarer Creditinstitute 99,70; brüderl.-mähr. 134,50; Berl.-anschl. 149,10; Berl.-Dresden 12,20; Berl.-Götting 35,40; Orléans-Ferri. 94,20; Mainz-Ludwigsbahn 101,90; meissenburg. Br. - St. Gagn 153,40; oberfränkische 243,50; rechte Oberlausitz 164,20; thüringer 209,30; öster.-franz. Staatsbank 924,00; Lemberger 240,50; Solingen 127,30; Zug-Bodenbach 188,00; do. Stammprior. A 125,50; do. Stammprior. B 126,00; öster. Nordwestbahn 85,40; öster. Südbahn 89,50 alt.; Sachsenhäuser Bahnh. 71,00; Reichsbahn-Berndubig 64,60; Berlin-Dresdner Stammprioritäten 87,00; Halle-Sorau-Guben St. Pz. 90,00; öster. 3 % Staatsbahnprioritäten alte 880,00; 5 % Lembergerprioritäten 100,00; 8 % do. alte 277,50; 8 % do neue 277,10; Zug-Bodenbacher II. Einfluss 83,40; galizische Priorität. I.-III. Em. —; do. Bries. 4 % 84,80; Lemberg-Garnison Pries. II. Em. 86,40; do. III. Em. 81,50; do. IV. Em. 81,40; öster. Nordwestbahnprior. 87,00; do. Lit. B (Eßthal) 86,30; Endbolz-Bahnprior. I. Em. 84,50; do. II. Em. 84,40; do. III. Em. 84,80; ungar. Nordostbahnprior. 76,90; mähr.-schles. Pries. I. Em. 48,10; Zug-Prager Prioritäten 79,40; mähr.-schles.
----------------------------------	---	--

1. S. 169,50; do. 3 Monat 168,80.	Prioritäten 78,40; Pilzen-Prießen 65,90; russ. Bobenreit. 80,70; Verdebtan Gen-
Belyzia. 7. März. Vollständige preu-	tsch. Bödenreit. 91,70; böhm. Brauhaus —;
sische Friedensschluß- — ; G. russische	Uerath. 113,80; Tostin. Un.-St. Pr. 93,80;
Imperialis a 5 Ebd. 16,68 G.; trans-	Göberia 84,00; Donnerkramphütte 66,40;
böhm. 20-Gros.-Schüle. 16,19 G.; fiktiv.	coselit. Hebenhütte 91,50; Hartmann
Ducaten. — ; G. gti. — ; G. Metz.	118,10; Saupfammer 28,70; Zimmermann
Würgauhütten — ; G. do. 1/2 Gulden —	48,50; Schönheit 114,70; jährl. Stich-
Berlin, Ritterwoh. 8. März. Die	mäderinen 90,90; Goldberg 75,00; Schub-
Schlüsseursteß daß noch nicht eingetragen.	nen 64,20; Wiede 46,00; Triptis und R.
Berlin, Ritterwoh. 8. März. (Bur-	Nahm. 79,60; Geleheim 54,10; Wien lang
dörte, 12,86) Cestert. Creditact. 549 00;	169,90; do. lang 169,05; St. Petersburg
Cäcumen. 195,60; Combarben 240,50;	lang 203,75; Kastemberg lang 158,85;
Combachhütte 925,80; Gallier. — ;	Belgien lang 90,95; Bonbon lang 20,45;
Jenauhütte 118,00; Dörmunder St.-Pr.	do. lang 202,85; Parist lang 81,05;
8,70; ang. Papiere. 73,70; 1880r Russen	Österreichische Roten 170,40; russische
8,80; 5% Orient. 54,70; österr. Papierette	Noten 204,80; Napoleon'scher pr. Geld
8,80; do. Siber. 54,80; do. Gold 79,30;	16,80; Reite 129,50; Tschern. Schloß-
ang. Gold. 74,40; oberöster. Eisenbahn	Rathbörse. Credit 547,80; Staatsbahns
— ; thüringer. — ; Weins-Ludwigs-	524,00; Comberben 240,50; Wissens-
stein. — ; russischer. 61,50; russische	Communität 190,00; Wertheim 112,70;
Noten 204,50. Siemlich ist.	

Berlin, Todesstr. 7. März. (Schlachterie, 4 Uhr & 8 Uhr). Deutsche Reichsbahn 101,50; 8% jährliche Rente 80,10; eben 4% Tonholz 101,80; preuß. 8% Rentenabfuhrbeträge 98,00; österreich. Postrente 68,80; do. 6% do. Papierrente —; do. Silberrente 64,5%; do. Goldrente 78,60; do. 60 er Höhe 120,10; ungar. Goldrente 5% 101,80; do. Goldrente 4% 74,90; 5% 1871er russische Rente 101,80; ital. Rente 84,30; russ. Rente 8.1877 1,50; russische Rente von 1880 89,60; Höhe 2. Orientlanderie 57,00; russische Orientalerie 56,90; italienische Rente 5,80; 8% rumän. Staatsrente 101,60; Südbahn 148,00; Diessas Commandit 6,90; Berliner Handelsgebet., convertiert 7,70; deutsche Bahn 154,70; preußische Eisenbahn (Jahmann) 169,80; Passagierbahn 155,70; jährliche Bahn 122,80; Preuß. Post 150,00; Russische Bahn 150,00; Bahnstrafe 112,70; Dorn. Union-St. Privat. 92,70; Glashaus 47,50.
Frankfurt a. M., Wittelsbach, 8. März. (Offizielle Schuhcouche). Österreichische Creditbank 177; österreichisch-französische Staatsbahn 264%; Lombard 120%; Silberrente 64%; 1880er Bahn 180%; Österreich 254%; Nordbadischer Bahn 167%; Österreichische Bahn 79%; Wechsel auf London 20,475 do. auf Wien 110,00; Kreidner Bahn 180,75; do. junge — der.

amt 140,80; bei junge - ; Grebitz 312,50 ungar. Goldr. - . Rupig.

Varis. Dienstag, 7. März. (Schlußcourse) 3 % amortisierb. Renten 84,45; 3% Rente 34,10; Anleihe von 1872 116,80; Ital. 5% Rente 87,70; öster. Goldrente —; ungarische Goldrente —; 4% ungarische Goldrente —; 5% Russen v. 1877 —; 3 Orientanleihe —; französische Staatsbahn 650,00; Lombardische Eisenbahnaktionen 306,20; bo. Prioritäten 276; Türken u. 1868 11,75; Lüttjenico 49,50; Credit mobilier 640,00; Spur. Anhänger 277,50; da. innere —; Banque ottomane 740,00; Société générale —; Credit foncier 1610; neue Argente 29; Eugenien 2575; Banque de Paris 1175; Banque d'échange 675; Banque hypothécaire —; Unies générale —; Banque de Lyon et de la Loire 325,00; Wechsel auf London 25,25%; Zeit.

London, Dienstag, 7. März, Rück-
sichtungs- (Schlußcourt) Consols 100^{1/2}; -;
französische 4% Consols 99^{1/2}; + 4 prozentige
österreichische Anleihen —; italienische 5%
Anleihen 88^{1/2}; Lombarden 12; + 8%;
Lombarden alte 10%; + 20. neue 11^{1/2};
5% Russen v. 1871 88; + 5% Russen v.
1878 86; + 5% Russen von 1875 88^{1/2};
italienische Anleihen von 1865 11%; + 8%;
österreichische Staaten, fundierte 104; öster-
reichische Silberrente —; österreichische
Gebördene 79^{1/2}; + 4% ungarische Gold-
anleihen 78^{1/2}; Spanier 27^{1/2}; + 6% anti-
septizer 68; Papierrente —; Silber
Witter.

Wechselnotierungen: Deutcher Bilanz 20,69,
Buenos 12,17. Tarij 26,16. St. Peters-
burg 28^{1/2}.

Häufigkeit 4 %.

In die Bank ließen heute 220 000 £. Os-
terl.

Liverpool, Dienstag, 7. März, Am-
Schlußbericht). Umlauf 10 000 £, ho-
chstens für Spekulation und Export 1000 £.
überarbeitet. Mittl. amerikanische April-
tafel-Beförderung 6^{1/2}%. Mai-Juni-Beförderung
7%. Juni-Juli-Beförderung 6^{1/2}%. Juli-
August-Beförderung 6^{1/2}%. August-Septem-
ber-Beförderung 6^{1/2}%. September-Oktober-
Beförderung 6^{1/2}%. Weitere Werbung: Brasilianer 1/2 d.

St. Petersb^{urg}. Dienstag, 7. März.
Um 8 Uhr. (Schlafzurück). Gedörfel
wurde 24%. Omschung 204%. Kästner-
= 133. Berlin 264%. Weitere Brü-
dermeile (geprüft) 2174. 1864er Brü-
dermeile (geprüft) 2154. Ruge u. LRTJ

perale 8,1%, große russische Eisenbahnen 25, Russische Bodenrechtsphänomene 127, 1. Orientaleile 89%, 2. Orientaleile 90, Urnabüsoni 6%.
Renn-Hof, Dienstag, 7. März, 1888, 5 Uhr, (Schlafcourse.) Wechselt auf Berlin 94%, Wechselt auf London in Gold 4 Tsd. 80% 6, Table transfers 4,80%, Wechselt auf Paris 5,17%, 5%, jüngste Kursleiste 102%, 4% höchste Kursleiste von 1877 118, Erreichbar 86%, Central-Britischi 114, Renn-Hof-Centralis, 131%, Chicago-Eisenbahn 140%, Gold leicht für Regierungsbücherien 3%, für andere

Berlino, Mittwoch, 8. März (Pro- ductenabdrücke) Weizen Ices 208 bis 225 M. G., April - Mai 210,00 M. G., Mai-Juni 212,20 M. G., Juni-Juli 218,00 M. G., — gef. weidens. Roggen Ices 186 M. G., Märs 152,70 M. G., April-Mai 162,70 M. G., Mai-Juni 168,00 M. G., 169,00 gef. weidens. Spä- tzw. Ices 45,20 M. G., Märs 46,60 M. G., April-Mai 47,40 M. G., Juni- Juli 48,60 M. G., 50,000 pfz. ratiq. Rüben Ices 55,40 M. G., April 56,60 M. G., Mai-Juni 56,50 M. G., — gef. iek. Sojjer Ices — M. G., April - Mai 137,50 M. G., Rats- juni 129,00 M. G., ratiq. Weiter: Rüb.	
Den. Ver- freib. in 200 bez. n. der n. Röste mit 2 Röste Weiz mit 5 Ge- in D Reiter Ferdin Clara geb. A Johann richten	

Zwickau.	7. März (Ferdinand Geyer u. Sohn) Industriezonen: Bodenweier-Gleisbahnen — B.; Oberholzberg-Reinhardter do. 2310 B.; Blücher-Bierbrouwerij 56 B.; Zwitscherhof — B.; Gründauer Baum 4%; — S. %; Zwidsauer Maschinenfabrik 40 B.; Schlemmer-Papierfabrik 584
Staunfeldzonen:	Friedensgrube Amtelitz — B.; Grube Egestal, Weitersburg 26 B.; do. Prioritätszonen 80 B.; Grube Ernst Weitersburg 75 B.; do. Prioritätszonen 25 B.; Hartengrube h. Rennsteig — B.; Freiberger Graumutterverein 80 B.; "Union" zu Weitersburg — B.; "Jum Gottschau" zu Weitersburg 10 B.; do. Prioritätszonen — B.
Steinkohlenzonen:	Boden-Gehndorf-Bergmeisterei bei Röthenstein 100 B.; Prioritäts - Aktien 380 B.; Sonderia in Riederhütte 130 B.; do.; Wermelskirch 240 B.; Deutschland 30 B.; Prioritäts - — B.; S. II 180
	; zugesch. Steinkohlenzonenverein — ; do. Interimshütte 1200 B.; Gersdorfer Stammakt 105 B.; do. Prioritätsakt. S. I. — B.; do. Prioritätsakt. II — B.; Gottes Segen Lugsauer Stammakt 250 B.; do. Prioritätsakt. S. II; dohnb. b. Orten. — B.; Riedgrube 120 B.; do. Prior. Aktien 240 B.; S. II 372 B.; Lugsauer Steinl. Betriebs — B.; do. Prioritätsakt. — B.; Gersdorfer-Riederhütte 410 B.; Oberholzberg-Hörz 520 B.; do. Schader 10 B.; Oelsniper Bergbaugesellschaft — B.; do. Prioritätsstammzonen 9 B.; do. n. 1871 100 B.; do. Prioritätsakt. Lot. D. — B.; Oelsniper Bergbaugesellschaft 100 B.
Berlin.	3. April 1. — 100 Cess. Cess. Berlin. Fisch. Nack. Lab. Boden. 5. April 8,0 B. Leipz. (ans.) 11.000 2,0 B. Leipz. 8,000 Bahn. Bahn. Nack. Nack. Bahn. Goss. 16,42
Tetzel.	1. April 1. — Alben. Freiberg. Neue. sehl. Leipz. Vorm. Neue.
Dat.	1. —

Swidener: Brüdenberg S. I. 70
 ib. S. II. 40 b.u.B.; ib. S. III.
 12.B.; Swidener-Brüdenberg S. IV. Unter-
 -er — S. ib. Bergungskosten 278-279
 ib. Schätzhd. & 150 "Ruthen 1500
 Swidau Oberhohnbeier 3150 (B.-)

Familiennachrichten.

Verstorbene: Dr. H. P. Grumbiegel in Bregenz mit Tel. Mathilde Hochschmidhaltemeng. Dr. Georg Weizsäcker in Dresden mit Tel. Ernestine Lindner in Görlitz. Kaufmann Otto Teil mit Tel. Anna in Dresden. Dr. Richard Weber in Tel. Felicia Margarethe Wolff in

ermäßigt: Sr. Otto Dörrer in Zahlen
3,00 Abendkasse
(8000 Alibi, 10000
Bastard), 15,40 Nachtkasse (10,00 Alibi

Abfahrt der Dampfschiffe:
Stromaufwärts: Nach Leipziger Brücke f. Schandau
 Nachm. 2. Firma Vorm. 10. Nachm. 4. P.M.
Stromabwärts: 4,00 fruh, 15,10 Nachm., 4,00 Nachm., 8,00 Abends.

zweig I., II. u. III. Wagenklassen) und Abends (aus Altst. 2,3).

Post- und Telegraphenpoststellen.

Bienennstunden für den Verkehr mit dem Publikum: I. V. (im Winter 8 V.) bis 9 N., Sonne- und Festtag: I (8) bis 9 V., 13—2 N., 3—7 N. In Dresdner-Altstadt: Postamt 1, Postplatz; ohne Telegraphenbeurteil, jedoch seit Ausgabe der Telegramme; Filiale: Annenstrasse 5, Ausgabe für Pakete, Ausnahme von Kleinreisereien, Markenverkauf. Postamt 2, Kärtnerstrasse 6, Telegr.-D 8 (V) bis 2 N., Sonntags I (8) bis 9 V., 13—2 N., 3—7 N. Postamt 4, Freibergstr. 41, Telegr.-D 8 V. bis 2 N., Sonntags 5 V. bis 2 N., 3—7 N. Postamt 5, Weißeritzstrasse 2, Telegr.-D 8 V. bis 2 N., Sonntags 6—11 V., 1—2 N., 3—7 N. Postamt 6, Moritzstrasse 10, Telegr.-D 7 (8) V. bis 2 N., Sonntags 7 (8) bis 2 V., 13—2 N., 3—7 N. Postamt 10, Villenstrasse 44, Telegr.-D 7 (8) V. bis 2 N., Sonntags 7 (8) bis 2 V., 13—2 N., 3—7 N. Postamt 12, Walzschmiedestrasse 13, nur an Sonnabtagen 9 N., Postamt 14, Lindenstraße 6, Telegr.-D 7 (8) V. bis 2 N., Sonntags 7 (8) bis 2 V., 13—2 N., 3—7 N.

Telegraphenamt 1, Walzschmiedestrasse 1, ausnahmslos Dienst. Ausnahme von Kleinreisereien nach Schlesien der Postbeamter gegen Bezahlung einer Gebühr von 20 Pf. (Ein gleiches Vorfallen findet auch bei den Postbeamten statt).

Wasserstände der Moldau und Elbe (in Centimetern.)

Table 1. Summary of the Results of the Survey (in Quotations)

N. n.	Grundz. n.	Prag.	Verbindl.	Erleinf.	Zeitmerig.	Drehsen.
7.	- 3	+ 41	+ 88	+ 62	+ 45	- 26
8.	- 2	+ 55	+ 84	+ 57	+ 41	- 38

Zustand von Prof. Dr. Reichenbach in Dresden.